

Hans-Gerd Servatius

Mit Complementor Relationship Management (CoRM) zu neuen Energie- und Mobilitätssystemen*

Ein wichtiger Erfolgsfaktor beim Wandel zu einem nachhaltigen Energie- und Mobilitätssystem ist die Bewältigung verschiedener Formen von Komplementarität. Da passt es gut, dass sich allmählich ein Complementor Relationship Management (CoRM) herausbildet, das sich vertieft mit diesem speziellen Aspekt des Beziehungsmanagements beschäftigt. An der Universität Stuttgart bauen Professor Michael Reiß und seine Mitarbeiter hierzu ein virtuelles Kompetenzzentrum auf. Wir beleuchten verschiedene Komplementaritätsebenen und skizzieren typische Herausforderungen. mehr

Complementor Relationship Management, kurz CoRM, bezeichnet das Management von Geschäftsbeziehungen zu komplementären Wertschöpfungspartnern. Im Rahmen von Systemgeschäften gewinnt dieses noch junge Gebiet zunehmend an Bedeutung. Wichtige Aspekte sind die Identifikation geeigneter Partner, die Gestaltung der Interaktion zwischen diesen Partnern und die gemeinsame Innovation von Geschäftsmodellen. Wir betrachten die verschiedenen Felder des Smart Energy-Innovationsraums als Anwendungsgebiete eines CoRM.

CoRM-Ebenen, Beispiele und Herausforderungen

Eine Beschäftigung mit dem Thema CoRM im Rahmen des Wandels des Energie- und Mobilitätssektors führt zu einer Unterscheidung der folgenden drei Ebenen von Komplementarität:

1. der Ebene einer Branchen-Komplementarität
2. der Ebene einer Größen-Komplementarität und
3. der Ebene einer technologische Komplementarität.

Erfolgreiche neue Geschäftsmodelle entstehen häufig aus einem Zusammenwirken dieser drei Ebenen. Dabei gelingt es den Innovatoren, spezifische Hürden zu überwinden.

Branchen-Komplementarität im Kontext von Smart Energy bedeutet, dass Unternehmen aus der Energie-, Informationstechnik- und Telekommunikationsbranche (ITK) sowie dem Automobilsektor in Systemgeschäften zusammen arbeiten. Eine Herausforderung dabei ist die Schaffung geeigneter industriepolitischer Rahmenbedingungen, z.B. für Elektromobilität, verbunden mit der Frage, welche Akteure in die Rolle eines Systemführers hineinwachsen.

Größen-Komplementarität bezeichnet die Zusammenarbeit zwischen etablierten Großunternehmen und jungen Unternehmen mit dem Ziel, z.B. beim Smart Metering gemeinsam Innovationsvorteile zu erreichen. Die Herausforderung liegt in der Regel in der Überwindung von Barrieren zwischen unterschiedlichen Unternehmenskulturen.

Unter technologischer Komplementarität verstehen wir die Zusammenarbeit zwischen Spezialisten aus unterschiedlichen Technologiefeldern, z.B. bei Smart Grid-Initiativen. Die Herausforderung liegt hier im Finden einer gemeinsamen Sprache im Rahmen eines transdisziplinären Brückenschlags.

Beim Complementor Relationship Management (CoRM) wirken verschiedene Ebenen zusammen

CoRM-Ebenen	Beispiele und Herausforderungen
1. Branchen-Komplementarität	Zusammenarbeit von Energie-, ITK- und Automobilunternehmen in Smart Energy-Systemgeschäften Herausforderung: Schaffung geeigneter industriepolitischer Rahmenbedingungen, z.B. für Elektromobilität
2. Größen-Komplementarität	Zusammenarbeit zwischen etablierten Großunternehmen und jungen Unternehmen, z.B. beim Smart Metering Herausforderung: Überwindung von Barrieren zwischen unterschiedlichen Unternehmenskulturen
3. Technologische Komplementarität	Zusammenarbeit zwischen Spezialisten aus unterschiedlichen Technologiefeldern, z.B. beim Smart Grid Herausforderung: Finden einer gemeinsamen Sprache und transdisziplinärer Brückenschlag

© 2011 Servatius

Der gemeinsame Nenner der Herausforderungen auf diesen Ebenen liegt also in der Annäherung an etwas Fremdes verbunden mit dem Aufbau von Beziehungen im Spannungsfeld zwischen Kooperation und Wettbewerb.

Coopetition im Smart Energy-System

Adam Brandenburger und Barry Nalebuff haben dieses Spannungsfeld mit dem Begriff Coopetition umschrieben. Im Smart Energy-System findet Coopetition in den verschiedensten Formen statt. Bei unserer weiteren Tätigkeit werden wir uns vertieft mit der Anwendung von CoRM- und Coopetition-Konzepten im Feld Smart Energy beschäftigen. Dabei arbeiten wir mit dem an der Universität Stuttgart angesiedelten Kompetenzzentrum für CoRM zusammen.

Interessant in diesem Zusammenhang ist auch, dass vor kurzem die Helmholtz-Allianz „Zukünftige Infrastrukturen der Energieversorgung“ unter Leitung der Professoren Armin Grunwald und Ortwin Renn ihre Arbeit aufgenommen hat. Im Mittelpunkt steht dabei eine stärker Disziplinen übergreifende

Energieforschung. Ein solcher Ansatz erscheint zur Beantwortung der skizzierten Fragen dringend erforderlich.